

POSTULAT von Manuel Sahli (AL, Winterthur), Rosmarie Joss (SP, Dietikon), Andrea Grossen-Aerni (EVP, Wetzikon) und Jonas Pfister (Grüne, Winterthur)

Betreffend Zahlung von ZVV-Billetten soll weiterhin für alle Bevölkerungsschichten möglich sein.

Der Regierungsrat wird eingeladen mit einem Bericht darzulegen, wie auf dem Verbundgebiet des ZVV auch weiterhin sämtliche Verkehrsmittel mit Bargeld genutzt werden können. Spezifisch soll dabei dargelegt werden, wie die Benützung des ÖV für alle Benutzergruppen, insbesondere Kinder, alte Personen oder Touristen, möglich ist. Insbesondere für Kinder ist es ohne Abonnement, Mobiltelefon oder Debitkarte schwierig, auf digitalem Weg Tickets zu lösen, und doch sind sie auf die Benützung des ÖV angewiesen.

Der Regierungsrat soll daher darlegen, wie eine unkomplizierte Benutzung des öffentlichen Verkehrs auch für diese Benutzergruppen weiter sichergestellt werden kann. Er soll auch evaluieren, ob ein Vertrieb von Billetten über alternative, analoge Vertriebswege, wie beispielsweise über kleine Verkaufsgeschäfte und Kioske, möglich sein könnte, wie dies auch im Ausland praktiziert wird.

Begründung:

Die Reise geht in Zukunft immer weiter in Richtung Digitalisierung und diese Entwicklung macht auch vor dem ZVV nicht Halt. Auf der anderen Seite ist der ZVV mit den ihm angegeschlossenen Verkehrsunternehmen ein wichtiger Mobilitätssträger für alle Schichten der Bevölkerung, und dies von jung bis alt. Ein Ausweichen auf ein anderes Unternehmen wie in der Privatwirtschaft ist nicht möglich. Mit den jüngsten Entwicklungen ist diese niederschwellige Zugänglichkeit leider gefährdet.

Im Februar 2022 wurde bekannt, dass der ZVV den Billettverkauf in den Regionalbussen abschaffen will. Die AVA-Billettautomaten auf ZVV-Gebiet nehmen kein Bargeld mehr an. Weiter wurde vor kurzem bekannt, dass per 2025 national die Mehrfahrtenkarte abgeschafft werden sollte und damit eine weitere Möglichkeit, die Kindern unkompliziert die Benützung des öffentlichen Verkehrs ermöglicht, auch ohne selbst im Besitz eines Mobiltelefons oder einer Debitkarte zu sein. Auch für Personen mit knappem Budget ist die Nutzung von Bargeld zur Budgetkontrolle von Vorteil. Auch für jene gibt es beim ÖV keine Ausweichmöglichkeiten mehr.

Der bisher als Ersatz postulierte Verkauf per Telefon überzeugt leider nicht, da er aufwendig für die Nutzenden und ein zeitnahe Lösen eines Billettes an einer Busstation verunmöglicht. Auch setzt diese Möglichkeit zumindest auswärts den Besitz eines Mobiltelefons und eines Swisspasses voraus, insbesondere Letzteres dürfte bei Touristen nicht der Fall sein.

Manuel Sahli
Rosmarie Joss
Andrea Grossen-Aerni
Jonas Pfister